



**Evangelische Kirche
im Kleeblatt**

die Kirchenkreise Aachen · Jülich
Gladbach-Neuss · Krefeld-Viersen



Bach
TOTAL
Das gesamte
Orgelwerk

26. Januar 2025
bis 4. April 2025

Programm



Übersicht

- 26.01.25 16:30 Uhr | St. Katharina Willich | Kinderkonzert
- 02.02.25 17:00 Uhr | St. Nikolaus Heinsberg-Waldenrath
- 07.02.25 19:30 Uhr | Thomaskirche Kempen
- 09.02.25 18:00 Uhr | St. Cyriakus Krefeld-Hüls
- 14.02.25 19:30 Uhr | Citykirche Mönchengladbach
- 16.02.25 17:00 Uhr | St. Remigius Viersen
- 21.02.25 20:00 Uhr | St. Severin Aachen-Eilendorf
- 23.02.25 18:00 Uhr | Christuskirche Düren
- 07.03.25 19:30 Uhr | Finkenbergskirche Stolberg
- 09.03.25 18:00 Uhr | Basilika Steinfeld
- 14.03.25 19:30 Uhr | Aachener Dom
- 16.03.25 16:00 Uhr | St. Nikolaus Schleiden-Gemünd
- 21.03.25 19:30 Uhr | St. Anna Düren
- 23.03.25 17:00 Uhr | St. Kornelius Aachen-Kornelimünster
- 28.03.25 19:30 Uhr | Ev. Hauptkirche Mönchengladbach-Rheydt
- 30.03.25 18:00 Uhr | Paterskirche Kempen
- 04.04.25 19:00 Uhr | St. Cornelius Viersen-Dülken | Kinderkonzert

„Orgelentdecker-Tag“ in St. Katharina Willich
Orgelbauworkshop für Kinder | Orgelkonzert für Kinder
Sonntag ab 15:00 Uhr St. Katharina Willich

Am Sonntag, 26. Januar findet für Kinder ab 8 Jahren um 15:00 Uhr ein Orgelbauworkshop im Pfarrheim St. Katharina Willich statt. Wir lernen die Königin der Instrumente kennen und bauen eine echte Orgel. Die Kinder bauen gemeinsam mit Kantorin Friederike Braun eine kleine Pfeifenorgel, auf der man, wie auf einem großen Instrument spielen kann. Die Teilnahme ist kostenlos, die Teilnehmerzahl für den Workshop ist auf 35 Kinder begrenzt, Eltern/Großeltern/Onkel/Tante... dürfen selbstverständlich zuschauen. Um verbindliche Anmeldung wird bis zum 15. Januar per Mail gebeten (pfarrbuero-willich@web.de)

„Das Geheimnis der verschwundenen Noten“ - Orgelkonzert (nicht nur) für Kinder

Im Anschluss an den Orgelworkshop findet am 26. Januar um 16:30 Uhr ein Orgelkonzert (nicht nur) für Kinder in der Pfarrkirche St. Katharina statt. Eines Tages, als Bach in Leipzig lebte, verschwanden plötzlich einige seiner wertvollsten Notenblätter. Diese Blätter enthielten die Musik für ein großes Konzert, das er in der Thomaskirche geben sollte. Wir begeben uns gemeinsam auf die Suche nach den verschwundenen Noten und entdecken dabei die großartige Musik von Johann Sebastian Bach. Das Konzert wird per Videoübertragung auf eine Leinwand in den Kirchenraum übertragen.

Konzeption und Orgel: Friederike Braun



© Friederike Braun



© Niklas Piel

Die Arche Noah - ein Orgelkonzert für Kinder

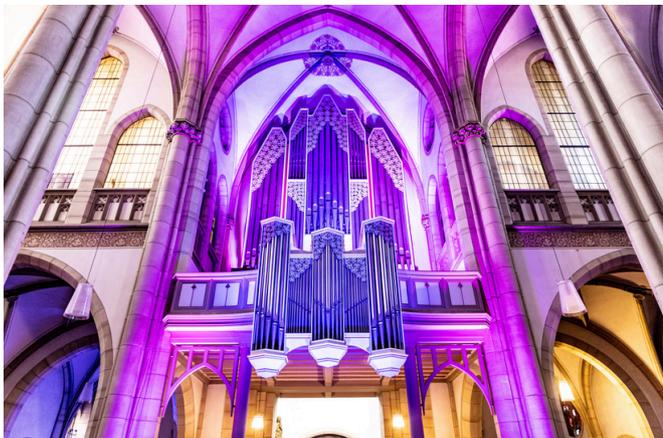
Eine Geschichte von einem Mann, einem Hochwasser und einem großen Boot und viel Musik von Johann Sebastian Bach.

Als die Menschen begannen Gott und seine Gebote zu vergessen, schickte Gott eine große Flut über die Erde, um alles Unrecht zu ertränken. Aber Noah, der sich als Einziger heraushielt, bekam den Auftrag seine Familie und ein Paar von jeder Tierart zu retten. Wie er das machen will und was dabei alles passiert, erzählt uns die Geschichte, die in dem Konzert erzählt wird.

Niklas Piel | Sprecher

Giovanni Solinas | Orgel

Anmeldung unter: www.kirchenmusik-st-cornelius.de





Scholz | 2003
20 | II | P

© Alexander Müller

Praeludium und Fuge c-moll	BWV 549
„Herr Christ, der einge Gottes Sohn“	BWV 698
„Gottes Sohn ist kommen“	BWV 703
„Lob sei dem allmächtigen Gott“	BWV 704
Fuge c-moll	BWV 574
Partita „Christ, der du bist der helle Tag“	BWV 766
Sonate c-moll (Vivace, Largo, Allegro)	BWV 526
Fantasie und Fuge a-moll	BWV 561
„Nun komm, der Heiden Heiland“	BWV 699
„Nun komm der Heiden Heiland“	BWV 599
Toccatà und Fuge d (dorisch)	BWV 538



© Alexander Müller

Alexander Müller, geboren in Minden in Westfalen, studierte Kirchenmusik an der HfM Detmold und der HfK Bremen, wo er 2006 das A-Examen ablegte. Zu seinen Lehrern gehörten Christoph Grohmann und Hans-Ola Ericsson (Orgel), Friederike Woebcken (Chorleitung), Florian Ludwig (Orchesterleitung).

Weitere Studien und Kurse bei u.a. Harald Vogel, Eberhard Lauer, Lionel Rogg, Ton Koopmann, und Ewald Koimann ergänzten seine Ausbildung.

Studienbegleitend war er von 2002 bis 2005 Kirchenmusiker an St. Ursula in Bremen und Leiter der Polizeichöre Bremen.

Nach Stationen in Gütersloh St. Pankratius und als Regionalkantor an der Basilika St. Martin in Bingen (2008-2023) ist er seit 2023 Regionalkantor an St. Gangolf in Heinsberg.

Er leitet den Frauenchor Clara Voce, ein Ensemble, das sich vorrangig um die Aufführung zeitgenössischer Chormusik und die stiltypische Aufführung von Werken der alten Musik bemüht.



Verschueren | 1991
19 | III | P

© Ev. Kirchengemeinde Kempen

Fantasie und Fuge c-moll	BWV 562
Choralvorspiele aus den „Leipziger Chorälen“	
„Nun komm, der Heiden Heiland“	BWV 659
„Nun komm, der Heiden Heiland“	BWV 660
„Nun komm, der Heiden Heiland“	BWV 661
Fuge g-moll	BWV 578
„Wie schön leucht uns der Morgenstern“	BWV 739
Canzona d-moll BWV	BWV 588
Fuga sopra il Magnificat	BWV 733
Passacaglia c-moll	BWV 582



© Tim Bohr

Niklas Piel, 1996 in Bochum geboren, machte seine ersten musikalischen Erfahrungen an Akkordeon und Posaune. Im Alter von 13 Jahren erhielt er ersten Orgelunterricht bei Axel Lask, Herne. 2012 wechselte er zu Michael Goede, Kantor in Bochum-Stiepel, der ihn bis zum Studium unterrichtete.

Im Oktober 2015 begann er an der HfM Detmold ein Bachelorstudium im Fach kath. Kirchenmusik (Orgel: Prof. Tomasz Adam Nowak, Domkapellmeister Thomas Berning; Cembalo: Sonja Kemnitzer; Chorleitung: Florian Lohmann, Anne Kohler). Im Anschluss daran absolvierte er ein Masterstudium (Orgel: Prof. Dr. Martin Sander, Prof. Tomasz Adam Nowak; Chorleitung: Georg Hage), ebenfalls in Detmold. An verschiedenen Meisterkursen, u.a. bei Daniel Roth, Ludger Lohmann und Bine Katrine Bryndorf, nahm er ebenfalls teil. Von 2019 bis 2022 war Niklas Piel als Kantor an St. Mauritz und für das bischöfliche Generalvikariat in Münster tätig. Der Schwerpunkt seiner Arbeit lag in der Förderung des Orgelnachwuchses. Seit August 2022 ist er Regionalkantor an der Stadtpfarrkirche St. Dionysius in Krefeld.

Praeludium und Fuge C-Dur	BWV 531
„Gelobet seist du, Jesu Christ“	BWV 722
„Gelobet seist du, Jesu Christ“	BWV 697
„In dir ist Freude“	BWV 615
„Vom Himmel hoch, da komm ich her“	BWV 701
„Vom Himmel hoch, da komm ich her“	BWV 700
„Vom Himmel hoch, da komm ich her“	BWV 738
„Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich“	BWV 732
Concerto G-Dur (ohne Bezeichnung, Grave, Presto)	BWV 592
Kanonische Veränderungen über „Vom Himmel hoch, da komm ich her“	BWV 769
Fantasie G-Dur	BWV 571
„In dulci jubilo“	BWV 729
„Christum wir sollen loben schon“	BWV 696
„Das Jesulein soll doch mein Trost“	BWV 702
„Wir Christenleut“	BWV 710
Toccata, Adagio und Fuge C-Dur	BWV 564



Metzler | 1998
49 | III | P

© Olaf D. Henning



© Heike Hein

Heinz-Peter Kortmann studierte katholische Kirchenmusik am St. Gregoriushaus in Aachen und schloss 1993 dort sein Studium mit dem A-Examen ab. Darauf folgte ein Studium im Hauptfach Orgel an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf bei Christoph Schoener, wo er 1996 mit Auszeichnung die Reifeprüfung bestand und 1997 sein Konzertexamen erhielt. Im Anschluss setzte er seine Studien in Paris bei Jean-Paul Imbert (französische Orgelsymphonik) und in Utrecht bei Peter van Dijk (alte Musik) fort und besuchte verschiedene Meisterkurse.

Von 1994 bis 2011 war Heinz-Peter Kortmann Kantor an St. Josef und Maria-Waldrast in Krefeld und seitdem ist er auch künstlerischer Leiter der Konzertreihe des Fördervereins für Kirchenmusik an St. Josef & Maria-Waldrast e.V.. Von 2011 bis Oktober 2016 war er Koordinationsmusiker in der Großgemeinde St. Christophorus in Krefeld und wurde im November 2016 an die Kantorenstelle St. Cyriakus in Hüls und als Koordinationsmusiker in der GdG Krefeld Nordwest berufen. Mit dem Crescendo Chor Krefeld, den er 1999 gegründet hat, führte er bereits viele große oratorische Werke erfolgreich auf und hat sich als Chorleiter einen Namen gemacht.

1998 war Heinz-Peter Kortmann Preisträger beim Internationalen Orgelwettbewerb in Nijmegen. Seit 2002 unterrichtet er in der C-Ausbildung der Bischöflichen Kirchenmusikschule in Essen. Diverse CD-Aufnahmen und seine Bearbeitungen verschiedener Werke, die beim Butz-Musikverlag, beim Dohr-Verlag und beim Strube-Verlag verlegt wurden, fanden große Beachtung. Konzerte als Organist und Kammermusiker runden seine Tätigkeit ab und führten ihn bereits in viele Länder Europas.

Praeludium und Fuge C-Dur BWV 545

Choralvorspiele aus dem „Orgelbüchlein“

„Gottes Sohn ist kommen“ BWV 600

„Herr Christ, der einig Gottes Sohn“ BWV 601

„Lob sei dem allmächtigen Gott“ BWV 602

„Puer natus in Bethlehem“ BWV 603

„Gelobet seist du, Jesu Christ“ BWV 604

„Der Tag, der ist so freudenreich“ BWV 605

Pastorale F-Dur (vier Sätze) BWV 590

Choralvorspiele aus dem „Orgelbüchlein“

„Vom Himmel hoch“ BWV 606

„Vom Himmel kam der Engel Schar“ BWV 607

„In dulci jubilo“ BWV 608

„Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich“ BWV 609

„Christum wir sollen loben schon“ BWV 611

Concerto d-moll (ohne Bezeichnung, Grave, Fuga, Largo, Finale) BWV 596

Choralvorspiel aus dem „Orgelbüchlein“

„Wir Christenleut“ BWV 612

„Helft mir Gottes Güte preisen“ BWV 613

„Das alte Jahr vergangen ist“ BWV 614

Praeludium und Fuge C-Dur BWV 547



Fischer | 1975
32 | III | P

© Olaf D. Henning

Foto: Olaf D. Henning



© Ev. Kirchengemeinde Kempen

Stefanie Hollinger studierte evangelische Kirchenmusik an der Folkwang-Hochschule Essen.

Nach ihrem A-Examen arbeitete sie zunächst als Kirchenmusikerin an Maria zur Höhe in Soest.

Seit 1996 ist sie Kantordin der evangelischen Kirchengemeinde Kempen.

Dort leitet sie die Kantorei, den Posaunenchor, hat eine Kinderchorarbeit aufgebaut, die bereits in den Kindertagesstätten ansetzt und organisiert eine Konzertreihe vom Kindermusical über Kammermusiken bis hin zu oratorischen Aufführungen.

Seit 2023 ist sie Kreiskantordin des Ev. Kirchenkreises Krefeld-Viersen.



Woehl | 1984
52 | IV | P

© Thorsten Konigorski

Praeludium und Fuge a-moll	BWV 551
Partita „Ach, was soll ich Sünder machen“	BWV 770
Fantasia con imitatione h-moll	BWV 563
<u>Choralvorspiele aus den „Leipziger Chorälen“</u>	
„An Wasserflüssen Babylon“	BWV 653
„O Lamm Gottes unschuldig“	BWV 656
Trio d-moll	BWV 583
„Vater unser im Himmelreich“	BWV 636
„Vater unser im Himmelreich“	BWV 737
<u>Choralvorspiele aus den „Leipziger Chorälen“</u>	
„Jesus Christus, unser Heiland“	BWV 665
„Jesus Christus, unser Heiland“	BWV 666
Praeludium und Fuge c-moll	BWV 546



Andreas Hoffmann (*1980) studierte von 1999 bis 2008 an der Hochschule für Musik (HfM) Saarbrücken, kath. Kirchenmusik (A), Musikerziehung, und Konzertreife, jeweils in der Klasse von Prof. Andreas Rothkopf. Zuletzt war er Student von Prof. Wolfgang Rübsam.

Andreas Hoffmann besuchte zahlreiche Meisterkurse, u.a. bei Marie-Claire Alain, Paris, Neithard Bethke, Ratzeburg, Frédéric Blanc, Paris, Paolo Crivellaro, Mailand/Berlin, Peter Hurford, St. Albans, Jean-Paul Imbert, Paris.

Seit 2001 beschäftigt er sich mit dem Kunstharmonium und seiner Musik.

2004 erspielte sich Andreas Hoffmann den ersten Preis beim 3. Horst-Dieter-Veeck-Wettbewerb an der Saarbrücker Stiftskirche St. Arnual.

Seit Februar 2007 musikalischer Partner von Armin Sommer (Edenkoben) als „Duo Carillon“ in der Besetzung Schlagzeug und Orgel. Als Ensemble für Neue Musik konnte das Duo mehrfach Komponisten gewinnen, Stücke für diese Besetzung zu schreiben. Das Duo konzertiert deutschlandweit und wurde 2014 und 2019 zum Festival "Timsonia" nach Rumänien eingeladen.

2009-2010 belegte Andreas Hoffmann berufsbegleitend den Lehrgang „Populärmusik im kirchlichen Bereich“ an der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung in Trossingen.

Ab Oktober 2006 war Andreas Hoffmann hauptamtlicher Kantor an St. Peter Bous, seit 2009 auch an St. Marien Ensdorf. Im April 2013 wurde er zum Dekanatskantor für das Dekanat Saarlouis (Bistum Trier) ernannt.

Seit Mai 2018 bekleidet er das Amt des Regionalkantors für die Region Aachen-Land mit Dienstsitz in der Pfarrei St. Gregor von Burtscheid in Aachen-Burtscheid.

Im Rahmen der diözesanen Kirchenmusikausbildung betreut er u.a. den Bereich Christliche Populärmusik.

2021 Ausbildung zum Orgelsachverständigen.



© Marcel van Westen

Göckel | 1997
28 | III | P

Fantasie und Fuge c-moll	BWV 537
„Erbarm dich mein, o Herre Gott“	BWV 721
Fuge h-moll über ein Thema von Corelli	BWV 579
<u>Choralvorspiele aus dem „Orgelbüchlein“</u>	
„O Lamm Gottes unschuldig“	BWV 618
„Christe, du Lamm Gottes“	BWV 619
„Christus, der uns selig macht“	BWV 620
„Da Jesus an dem Kreuze stund“	BWV 621
„O Mensch, bewein dein Sünde groß“	BWV 622
„Wir danken dir, Herr Jesu Christ“	BWV 623
„Hilf Gott, daß mirs gelinge“	BWV 624
Praeludium und Fuge a-moll	BWV 543



Marcel van Westen (1978) erhielt seinen ersten Orgelunterricht bei Izaak Ruissen und Kees van Eersel in Goes. Beide Lehrer haben ihm die Liebe für Musik und für die Orgel nahegebracht. Danach studierte er an der Hochschule für Musik und Kunst in Utrecht Orgel und Kirchenmusik bei u.a. Prof. Reitze Smits. Smits und schloss das Studium mit dem Abschluss „Master of Music“ ab.

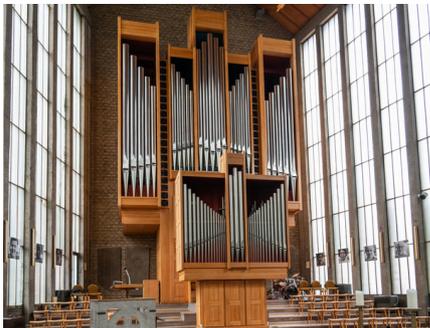
Marcel absolvierte viele Meisterkurse. Vor allem die Kurse bei Marie-Louise Jaquet-Langlais, John Scott und Erik van Nevel haben ihm musikalisch sehr geprägt. Privat studierte er noch Chorleitung bei Hans Smout und Gesang bei Prof. Bart de Kegel in Belgien.

Projektweise sang er beim professionellen Kammerchor Studium Chorale Maastricht. Von 1999 bis 2008 war er als Kantor-Organist und Direktor der Singschule in Goes (Zeeland) tätig, von 2009 bis 2013 als Kantor und Dirigent von Hortus Musicus Religiosus, einem Verband von mehreren Chören, Instrumentalensembles und Orchester der Liebfrauenkirche St. Gertrudis in Bergen op Zoom (NL). Als Dirigent leitete er außerdem von 2005 bis 2019 den Zeeuws-Flämischen Kammerchor.

Seit September 2013 ist Marcel als Organist und Dirigent in der Pfarre St. Severin in Aachen-Eilendorf tätig und somit verantwortlich für die kirchenmusikalische Landschaft dort. Marcel arbeitet außerdem als künstlerischer Leiter des Fördervereins für Musik und Kultur in Eilendorf. Projektweise dirigiert er Kammerchor Musica Cordis aus Kloetinge.

Auch ist er als Organisator und Begleiter eng verbunden mit The Bellringers aus Goes. Seit kurzem ist Marcel Mitglied des neugegründeten Vogelsangtrio, das in der ebenso ungewöhnlichen wie reizvollen Besetzung Orgel, Gitarre und Gesang musiziert.

Zusammen mit Christine Moraal betreut er die Orgelkonzertreihe in der stimmungsvollen Kopermolen in Vaals.



Steinmeyer | 1967
65 | IV | P

© Harald Stahlschmidt

Fantasie G-Dur („Pièce d’Orgue”) BWV 572

Choralvorspiele aus dem „Orgelbüchlein“

„Christ lag in Todesbanden“ BWV 625

„Jesus Christus, unser Heiland“ BWV 626

„Christ ist erstanden“ BWV 627

„Erstanden ist der heil’ge Christ“ BWV 628

„Erschienen ist der herrliche Tag“ BWV 629

„Heut triumphieret Gottes Sohn“ BWV 630

„Komm, Gott Schöpfer, heiliger Geist“ BWV 631

„Herr Jesu Christ, dich zu uns wend“ BWV 632

Sonate C-Dur (Allegro, Largo, Allegro) BWV 529

„Christ lag in Todesbanden“ BWV 718

Fuge G-Dur BWV 577

„Herr Jesu Christ, dich zu uns wend“ BWV 709

„Herr Jesu Christ, dich zu uns wend“ BWV 726

Praeludium und Fuge D-Dur BWV 532



Stefan Iseke schloss sein Studium der evangelischen Kirchenmusik an der Folkwang-Hochschule für Musik, Theater und Tanz in Essen/Ruhr 1993 mit dem A-Examen ab. Orgelkurse bei Prof. Christoph Bossert, Prof. Jon Laukvik, Prof. Christiane Michel-Ostertun u.a. schlossen sich an. Nach Kantoren-Stellen in Tarp (Nordelbien) und Datteln (Westfalen) ist Stefan Iseke seit 2004 hauptamtlicher Kirchenmusiker der Evangelischen Gemeinde zu Düren. Seit 2006 ist er zudem Kreiskantor des Evangelischen Kirchenkreises Jülich. Neben der klassischen Orgelmusik widmet sich Stefan Iseke auch modernen Stilen; u.a. spielte er eine CD mit Orgelmusik für Kinder und eine HipHop-CD ein.



Gilman | 1730
Peter | 1974
23 | III | P

© Gunther Antensteiner

Toccata E-Dur BWV 566

Sonate G-Dur (Vivace, Lento, Allegro) BWV 530

Choralvorspiele aus den „Leipziger Chorälen“

„Komm, heiliger Geist, Herre Gott“ BWV 651

„Komm, heiliger Geist, Herre Gott“ BWV 652

„Komm, Gott, Schöpfer, heiliger Geist“ BWV 667

„Herr Jesu Christ, dich zu uns wend“ BWV 655

Concerto C-Dur BWV 595

Toccata und Fuge F-Dur BWV 540



© Gunther Antensteiner

Misun Kim-Antensteiner, 1974 in Seoul (Südkorea) geboren, studierte von 1994 bis 1998 Kirchenmusik an der Ewha-Frauenuniversität Seoul und von 1998 bis 2000 Orgel an der Hochschule für Musik und Tanz Köln in der Klasse Prof. Thierry Mechler. Es schlossen sich ein Orgelstudium am Prins-Claus-Conservatorium Groningen (2001 – 2004) bei Theo Jellema und Wolfgang Zerer und ein Masterstudium mit Schwerpunkt Alte Musik am Koninklijk Conservatorium Den Haag (2004 – 2006) bei Theo Jellema und Liuwe Tamminga an. Meisterkurse bei Wolfgang Zerer, Pieter van Dijk, Martin Haselböck, Ton Koopman, Harald Vogel, Guy Bovet, Almut Rössler und weiteren runden ihre Studien ab.

Als Organistin war sie von 2007 bis 2015 an der Hanshin-Kirche und als Korrepetitorin bei der Capella Musica Seoul tätig, von 2012 bis 2013 arbeitete sie an der Deutschen Gemeinde in Seoul. Von 2008 bis 2010 hatte sie eine Dozentenstelle am Chongshin-Conservatorium inne.

Zurzeit arbeitet Misun Kim-Antensteiner als freischaffende Musikerin und unterrichtet im Rahmen der C-Ausbildung für nebenamtliche Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker der Kirchenkreise Aachen und Jülich Orgel-Literatur und Klavier.

Ihre künstlerische Tätigkeit führte sie bereits nach Südkorea, Deutschland, Frankreich, Niederlande, Norwegen und Österreich.



© Michael Pützer

König | 1727
Weimbs | 1981
29 | III | P

Praeludium und Fuge e-moll BWV 533

„Herzlich tut mich verlangen“ BWV 727

„Jesus, meine Zuversicht“ BWV 728

„Nun freut euch, lieben Christen gmein“ BWV 734

„In dich hab ich gehoffet, Herr“ BWV 712

Sonate e-moll BWV 528

(Adagio – Vivace, Andante, Un poco Allegro)

Dritter Teil der Klavierübung (kleine Bearbeitungen)

„Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit“ BWV 672

„Christe, aller Welt Trost“ BWV 673

„Kyrie, Gott Heiliger Geist“ BWV 674

„Dies sind die heiligen zehn Gebot“ BWV 679

„Wir glauben all an einen Gott“ BWV 681

„Vater unser im Himmelreich“ BWV 683

„Christ unser Herr zum Jordan kam“ BWV 685

„Aus tiefer Not schrei ich zu dir“ BWV 687

„Jesus Christus unser Heiland“ BWV 689

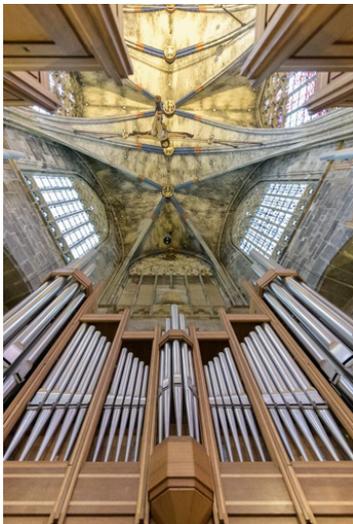
Praeludium und Fuge f-moll BWV 534



Gunther Antensteiner studierte von 1994 bis 1998 Evangelische Kirchenmusik an der Hochschule für Musik und Tanz Köln. Hauptfachlehrer im Fach Orgel waren Prof. Joachim Dorf Müller, Prof. Rudolf Meyer, Prof. Margaretha Hürholz und Prof. Johannes Geffert. Nach dem A-Examen folgten Studien in der Musikpädagogik. Von 2004 bis 2006 absolvierte er ein künstlerisches Aufbaustudium mit Hauptfach Orgel am Conservatorium Maastricht bei Hans Leenders und Marcel Verheggen. Dieses Studium schloss er im Sommer 2006 mit dem Bachelor ab. Meisterkurse bei Menno van Delft (Cembalo/Clavichord), Andreas Arand, Markus Goecke, Pieter van Dijk, Ton Koopman, Wolfgang Seifen, Loïc Mallié, Anders Bondemann, Thomasz Adam Novak, Hans Haselböck, Thierry Mechler, Peter Planyavsky und Thierry Eschaich runden sein Studium ab.

Nach Tätigkeit an mehreren kleinen Stellen wurde er im Oktober 2000 in die Evangelische Kirchengemeinde Stolberg berufen, wo er neben seinen Organisten- und Chorleiterdiensten den Stolberger Konzertzyklus ins Leben gerufen hat und betreut. Seit 2012 ist er Geschäftsführer des Arbeitskreises Stolberger Musiksommer e.V. Von 2013 bis 2018 leitete Gunther Antensteiner zudem den Männergesangverein der Siedlergemeinschaft Stolberg-Donnerberg e.V., von 2018 bis 2022 die Chorgemeinschaft Humor-Harmonie Aachen-Brand. Seit 2023 leitet er an der Kupferstädter Gesamtschule den neu gegründeten Schulchor „KuGesa Voices“. Als Dozent für gottesdienstliches Orgelspiel und Improvisation ist Antensteiner in der C-Ausbildung für nebenamtliche Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker tätig.

Seine Konzerttätigkeit als Orgelsolist und Chorleiter führte ihn schon in mehrere Länder Europas und nach Südkorea.



Klais | 1939, 1993, 2018
94 | IV | P

© St. Meul / Dommusik Aachen

Dritter Teil der Klavierübung
(Die großen Choralbearbeitungen).

Praeludium Es-Dur	BWV 552
„Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit“	BWV 669
„Christe, aller Welt Trost“	BWV 670
„Kyrie, Gott heiliger Geist“	BWV 671
„Allein Gott in der Höh sei Ehr“	BWV 675
„Allein Gott in der Höh sei Ehr“	BWV 676
„Allein Gott in der Höh sei Ehr“	BWV 677
„Dies sind die heiligen zehn Gebot“	BWV 678
„Wir glauben all an einen Gott“	BWV 680
„Vater unser im Himmelreich“	BWV 682
„Christ, unser Herr, zum Jordan kam“	BWV 684
„Aus tiefer Not schrei ich zu dir“	BWV 686
„Jesus Christus unser Heiland“	BWV 688
Fuge Es-Dur	BWV 552



© Bistum Aachen / Andreas Steindl

Michael Hoppe studierte katholische Kirchenmusik an der Robert-Schumann Musikhochschule in Düsseldorf. Seine Lehrer dort waren u.a. Paul Heuser, Wolfgang Seifen, Hans Dieter Möller und Raimund Wippermann. Nach dem Diplomabschluss schlossen sich weiterführende Chorleitungsstudien an der Musikhochschule Köln mit Diplomabschluss der Reifeprüfung, sowie der Studiengang "Konzertfach - Orgel" an der Robert-Schumann Hochschule Düsseldorf, sowie zahlreiche Meisterkurse u.a. bei Gaston Litaize, Ludger Lohmann, Wolfgang Rübsam, Peter Planyavsky, Philippe Lefebvre an. Hoppe war als Stipendiat des Landes NRW mehrmaliger Teilnehmer der internationalen Altenberger Orgelakademie für Orgelimprovisation.

Von 1992 bis 1995 war er Assistent des Domkapellmeisters am Essener Dom sowie als Dozent für Kirchenmusik in der Priesterausbildung des Ruhrbistums tätig.

1995 wechselte er an die Aachener Pfarrkirche St. Severin, einer Schwerpunktstelle für Orgelmusik im Bistum Aachen. Nach Dozententätigkeiten an der Robert-Schumann Musikhochschule Düsseldorf und dem St. Gregorius-Haus in Aachen wurde er im Oktober 2001 als Professor für Orgelspiel/Orgelimprovisation und Tonsatz an die Katholische Hochschule für Kirchenmusik in Aachen berufen, deren Prorektor er zugleich war. Es folgten weitere Lehrtätigkeiten an der Musikhochschule „Musik und Tanz“, Köln Abteilung Aachen im Bereich Tonsatz/Komposition. Seit 2005 ist Hoppe Kirchenmusikreferent im Bistum Aachen. 2018 wurde er vom Generalvikar des Bistums Aachen zum Diözesankirchenmusikdirektor ernannt. Zahlreiche kompositorische Veröffentlichungen in den verschiedensten Bereichen (Orgel, Kindermusical, Chormusik), CD und Rundfunk- und Fernsehaufnahmen für den WDR und den Saarländischen Rundfunk sowie eine rege Konzerttätigkeit als Organist im In- und Ausland runden sein Tätigkeitsfeld ab. Seit Juli 2013 ist Hoppe Domorganist am Hohen Dom zu Aachen.



Weimbs | 1973
36 | III | P

© Andreas Warler

Praeludium und Fuge e-moll BWV 548

Partita „O Gott, du frommer Gott“ BWV 767

Choralvorspiele aus den „Leipziger Chorälen“

„Allein Gott in der Höh sei Ehr“ BWV 662

„Von Gott will ich nicht lassen“ BWV 658

„Schmücke dich, o liebe Seele“ BWV 654

„Vor deinen Thron tret ich hiermit“ BWV 668

Fantasie (Concerto) C-Dur BWV 573

*(Ergänzung des Fragmentes
durch Prof. T. Meyer-Fiebig)*



Andreas Warler, 1965 in Baasem/Eifel geboren, eignete sich in seiner Jugend das Orgelspiel in autodidakter Weise an.

Sein Weg führte ihn zum Theologiestudium nach Passau, wo der dortige Domorganist Walther R. Schuster († 1992) seine besondere Begabung entdeckte und ihn durch Privatunterricht förderte. Dieser übertrug ihm an der damals größten Kirchenorgel der Welt das vertretungsweise Orgelspiel in Gottesdiensten und innerhalb von Domführungen. Das Studium der Kirchenmusik begann er 1989 an der Kirchenmusikschule St.-Gregorius-Haus in Aachen und beendete es schon nach drei Jahren mit dem B-Examen (mit „sehr gut“ in Orgelliteraturspiel und Improvisation). 1996 hielt er sich zu einem Intensivstudium bei Prof. Craig Cramer an der »University of Notre Dame« in den USA auf. Von 1989 bis 2019 war er Organist an der König-Orgel der Basilika Steinfeld und organisierte die „Steinfelder Vesperkonzerte“ mit dem weithin bekannten „Internationalen Orgelsommer“. Er ist nun Organist der Schlosskirche zu Schleiden (mit ihrer historischen König-Orgel von 1770) und als koordinierender Kirchenmusiker im pastoralen Raum Hellenthal-Schleiden tätig und somit für alle kirchenmusikalischen Belange dort zuständig. Bislang spielte er 11 CDs an der König-Orgel der Basilika Steinfeld ein und wirkte in vielen Rundfunk- und Fernsehproduktionen der ARD, des WDR und des Belgischen Rundfunks RTBF mit. Konzerte führten ihn seither durch Deutschland, Belgien, Großbritannien, Island, Italien, Litauen, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Schweden, Schweiz und die USA. Er wurde als Gastorganist zu berühmten Orgelfestivals eingeladen: 2004 nach Laufen (Schweiz), 2006 zum »Internationalen Orgelsommer« nach Reykjavik (Ísland) und zum »Christopher Summer Festival 2006« nach Vilnius (Litauen), 2009 nach Bastogne (Belgien), 2010 zum »Internationalen Orgelsommer« der Kathedrale von Haarlem (Niederlande). 2012 erneut zum »Internationalen Orgelsommer« nach Reykjavik (Ísland). 2013 und 2016 nach San Diego (Kalifornien, USA). Von 2015 bis 2019 gastierte er jährlich in der Kathedrale von Luxembourg



Metzler | 2010
44 | III | P

© Rebekka Zachner

Praeludium und Fuge G-Dur BWV 550

„Die Schübler-Choräle“

„Wachet auf, ruft uns die Stimme“ BWV 645

„Wo soll ich fliehen hin“ BWV 646

„Wer nur den lieben Gott läßt walten“ BWV 647

„Meine Seele erhebt den Herren“ BWV 648

„Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ“ BWV 649

„Kommst du nun Jesu, vom Himmel herunter“ BWV 650

Concerto C-Dur BWV BWV 594

(ohne Bezeichnung, Recitativ Adagio, Allegro)

Choralvorspiele aus den „Leipziger Chorälen“

„Allein Gott in der Höh sei Ehr“ BWV 663

„Allein Gott in der Höh sei Ehr“ BWV 664

Fantasie und Fuge g-moll BWV 542



© Rebekka Zachner

Max Deisenroth, geb. 1990, ist seit 2022 Regionalkantor im Bistum Aachen, Kantor der Pfarre St. Lukas in Düren sowie Leiter der dortigen Pfarrsingschule. Er studierte von 2012-2019 kath. Kirchenmusik (Bachelor und Master) sowie den Masterstudiengang Orgelimprovisation an der Hochschule für Musik Freiburg. Zu seinen dortigen Lehrern zählten u.a. Prof. Matthias Maierhofer, Prof. Zsigmond Szathmáry (Orgel), Prof. David Franke, Prof. Karl-Ludwig Kreutz und Stephan Kreutz (Orgelimprovisation). Weitere Studien führten Max Deisenroth in die Meisterklasse von Prof. Wolfgang Seifen an der Universität der Künste in Berlin. Dort legte er 2021 sein Konzertexamen im Fach Orgelimprovisation „mit Auszeichnung“ ab.

Meisterkurse bei Thierry Escaich, Sietze de Vries, Ton Koopman, Daniel Roth u.a. ergänzen seine Ausbildung.

Für das Studienjahr 2016/17 wurde Max Deisenroth mit dem Deutschlandstipendium sowie 2018 mit einem Stipendium des Albertus Magnus- und Hildegardis-Vereins, der Studienstiftung der Erzdiözese Freiburg, ausgezeichnet. Beim Kölner Wettbewerb für Orgelimprovisation ging er 2021 als Preisträger hervor.

Nach Tätigkeiten als Kirchenmusiker an der Pfarrkirche St. Remigius in Merdingen und Universitätsorganist in Freiburg war er von 2018 bis 2022 Kantor der Kirchengemeinde St. Raphael in Karlsruhe.

Er pflegt eine rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland.



Stahlhuth | 1963
29 | III | P

© Lothar Stresius

Toccata und Fuge d-moll BWV 565

Choralvorspiele aus dem „Orgelbüchlein“

„Liebster Jesu, wir sind hier“ BWV 633

„Liebster Jesu, wir sind hier“ BWV 634

Praeludium G-Dur BWV BWV 568

Choralvorspiele aus dem „Orgelbüchlein“

„Dies sind die heiligen zehn Gebot“ BWV 635

„Wir glauben all an einen Gott“ BWV 740

Concerto a-moll
(ohne Bezeichnung, Adagio, Allegro) BWV 593

„Jesu, meine Freude“ BWV 713

„Jesu, meine Freude“ BWV 610

Praeludium und Fuge d-moll BWV 539

Partita „Sei gegrüßet, Jesu gütig“ BWV 768

Stephanie Borkenfeld-Müllers | Mönchengladbach



© Olaf D. Henning

Stephanie Borkenfeld-Müllers studierte Katholische Kirchenmusik (A-Examen) an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf bei Prof. Rosalinde Haas. Dem Kantoren-Examen folgte ein Studium der Instrumentalpädagogik mit dem Hauptfach Cembalo bei Prof. Dr. Werner Smigelski und Kristin Wachenfeld.

Ebenfalls an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf studierte Stephanie Borkenfeld-Müllers bei Prof. Volker Hempfling das Fach Dirigieren mit Schwerpunkt Chorleitung, beendete dieses Aufbaustudium mit dem Abschluss als Diplommusikerin und vertiefte ihre Studien in Meisterkursen bei Frieder Bernius und Volker Hempfling. Seit dem Jahre 1990 ist Stephanie Borkenfeld-Müllers als hauptamtliche Kantordin an Sankt Laurentius in Mönchengladbach-Odenkirchen tätig. In enger Zusammenarbeit mit dem damaligen KMD Viktor Scholz betreute sie das Orgelbauprojekt für die Pfarrkirche St. Laurentius.

Neben ihren liturgischen Diensten übt sie eine rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland aus. Konzertreisen führten sie in die Niederlande, nach Italien, Frankreich, Kroatien, Österreich und in die Schweiz.

Stephanie Borkenfeld-Müllers ist Leiterin des BachChor Mönchengladbach sowie des Vokalensembles *cantica vobis* Mönchengladbach. Sie ist Initiatorin und Organisatorin verschiedener Konzertreihen sowie Leiterin zahlreicher Chor- und Orchesterprojekte.

Seit dem Jahr 2005 führt sie mit dem von ihr gegründeten ‚Chorprojekt Mönchengladbach‘ Oratorien und große Chorwerke auf.

Für ihre „hervorragende Arbeit für das deutsche Chorwesen und die Pflege der Chormusik“ wurde ihr von der Bundesvereinigung Deutscher Chorverbände e.V. der Titel „Chordirektorin BDC“ verliehen.



Sauer | 1902
41 | III | P

© Pascal Salzmann

Praeludium und Fuge g-moll BWV 535

Choralvorspiele aus dem „Orgelbüchlein“

„Mit Fried und Freud ich fahr dahin“ BWV 616

„Herr Gott, nun schleuß den Himmel auf“ BWV 617

„Durch Adams Fall ist ganz verderbt“ BWV 637

„Es ist das Heil uns kommen“ BWV 638

„Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ“ BWV 639

„In dich hab ich gehoffet, Herr“ BWV 640

„Wenn wir in höchsten Nöten sein“ BWV 641

„Wer nur den lieben Gott läßt walten“ BWV 642

„Alle Menschen müssen sterben“ BWV 643

„Ach wie nichtig, ach wie flüchtig“ BWV 644

Sonate d-moll
(Andante, Adagio e dolce, Vivace) BWV 527

„Valet will ich dir geben“ BWV 735

„Valet will ich dir geben“ BWV 736

Praeludium und Fuge h-moll BWV 544

Pascal Salzmann | Mönchengladbach



© Pascal Salzmann

Pascal Salzmann erhielt in frühester Kindheit Klavierunterricht, gefolgt von Gitarren- und Orgelunterricht, an der „Johann Sebastian Bach“-Musikschule Eisenach. Als Internatsschüler der Musikspezialklasse am „Gymnasium Rutheneum seit 1608“ in Gera vertiefte er seine Studien als Dirigent und Instrumentalist. Zwischen 2013 und 2018 studierte er A-Kirchenmusik an der „Hochschule für Musik Franz Liszt“ Weimar, u.a. bei KMD Prof. Silvius von Kessel und KMD Johannes Kleinjung. Weiterführende Studien in Cembalo und Kammermusik vervollständigten seine künstlerische Ausbildung.

Als Kirchenmusiker wirkte Pascal Salzmann zwischen 2014 und 2019 im thüringischen Stadtroda und Artern, wechselte im Oktober 2019 in die rheinische Landeskirche und war Kantor der Stadtkirche Waldbröl bis Januar 2022. Seit Februar 2022 ist er Kantor und Organist der Hauptkirche Rheydt. Er versieht das Amt des Orgelsachverständigen der „Evangelischen Kirche im Rheinland“ und ist neben seiner Kantorentätigkeit vielerorts solistisch sowie als Continuospieler zu erleben.



König | 1752
Verschueren | 2000
28 | II | P

© Christoph M. Frommen

Praeludium und Fuge A-Dur	BWV 536
„Liebster Jesu, wir sind hier“	BWV 730
„Liebster Jesu, wir sind hier“	BWV 731
Allabreve D-Dur	BWV 589
„Allein Gott in der Höh sei Ehr“	BWV 711
„Allein Gott in der Höh sei Ehr“	BWV 715
„Allein Gott in der Höh sei Ehr“	BWV 716
„Allein Gott in der Höh sei Ehr“	BWV 717
Sonate Es-Dur	BWV 525
<i>ohne Bezeichnung, Adagio, Allegro</i>	
„Ein feste Burg ist unser Gott“	BWV 720
„Wer nur den lieben Gott läßt walten“	BWV 690
„Wer nur den lieben Gott läßt walten“	BWV 691
Choralvorspiel aus den „Leipziger Chorälen“	
„Nun danket alle Gott“	BWV 657
Praeludium und Fuge G-Dur	BWV 541



Die Cembalistin und Organistin **Ute Gremmel-Geuchen** konzertiert seit vielen Jahren mit einem umfangreichen, vielseitigem Repertoire, das von frühester Musik über Werke des Barock und der Romantik bis hin zu zeitgenössischen Werken reicht. Ihre Konzerte führten sie an bedeutendehistorische Orgeln in ganz Europa. So gastierte sie unter anderem in der berühmten Sint Bavo-Kirche in Haarlem, in der Nieuwe Kerk in Amsterdam, in der Domkirche zu Roskilde, in der Deutschen Kirche in Stockholm, in San Alessandro in Mailand, in der Kathedrale zu Brüssel und in der Kathedrale zu Straßburg. Bei zahlreichen Rundfunk- und CD-Aufnahmen ist sie als Solistin zu hören. 2012 war sie an einer Gesamtaufnahme des Bachschen Orgelwerkes im Elsaß für das Label Aeolus mit fünf von insgesamt 19 CDs beteiligt. Diese Aufnahme wurde mit dem bedeutenden Schallplattenpreis ECHO KLASSIK ausgezeichnet. Seit 2000 ist Ute Gremmel-Geuchen Titularorganistin an der 1752 von Ludwig König erbauten Orgel der Paterskirche zu Kempen am Niederrhein und Künstlerische Leiterin der internationalen Konzertreihe Kempener Orgelkonzerte. Ausgebildet wurde Ute Gremmel-Geuchen bereits als Jugendliche in Ihrer Heimatstadt Düsseldorf bei dem Komponisten und Kirchenmusikdirektor Oskar Gottlieb Blarr. Sie studierte Kirchenmusik (A-Examen) an der Musikhochschule Köln, dabei Orgel bei Peter Neumann. Als Stipendiatin des DAAD setzte sie ihre Studien in den Fächern Orgel und Cembalo am Sweelinck-Conservatorium in Amsterdam fort, Orgel bei Ewald Kooiman, Cembalo bei Ton Koopman. Sie beendete ihre Studien in Stuttgart bei Ludger Lohmann, Orgel und Jon Laukvik, Cembalo an der Musikhochschule Stuttgart und schloss dort mit dem Konzertexamen und der Konzertreifprüfung ab.

